

1. Vierteljahr / Woche 23.02. – 29.02.2020

09 / Hinfallen, aufstehen ...

... Krönchen richten, weitergehen

➔ Bibel

Ich war nach diesem Erlebnis völlig erschöpft und war tagelang krank, sodass ich mich niederlegen musste. Dann aber stand ich wieder auf und erfüllte meinen Dienst beim König wie gewohnt. Ich war aber außerordentlich beunruhigt über diese Vision, weil ich sie mir einfach nicht erklären konnte.

Daniel 8,27

➔ Fokus

Zu unserem Leben gehört hinfallen genauso wie aufstehen. Wichtig ist dabei, dass wir uns den Mut nicht nehmen lassen und auf Gott vertrauen – egal, ob es um die Weltgeschichte oder unser persönliches Leben geht.

➔ Hintergrundinfos

Zwei Jahre nach seinem Traum mit den vier Tieren bekommt Daniel einen neuen Traum von Gott. Diesmal geht es um einen Widder und einen Ziegenbock: Der Widder macht alles platt. Bis der Ziegenbock kommt und den scheinbar so starken Widder kurzerhand in den Boden stampft. Jetzt ist der Ziegenbock der Bestimmer – bis ihm ein „Zacken aus der Krone fällt“. Stattdessen hat er jetzt vier „Beulen“ am Schädel. Sieht zwar bescheuert aus, vor allem, weil eine davon bis in den Himmel reicht. Es scheint aber erfolgreich zu sein, was der gehörnte Ziegenbock so treibt: „... das Horn hatte Erfolg bei allem, was es tat.“ (Daniel 8,12) Schlecht ist, dass dabei „die Wahrheit in den Dreck gezogen wurde.“ (Daniel 8,12) Das, was Daniel gesehen hat, hat ihn echt umgehauen. Er fiel in einen Burnout („völlig erschöpft“). Er war am Ende, weil er mit der ihm gezeigten Realität der Weltentwicklung nicht fertig wurde. Das war einfach unvorstellbar, was er da gesehen hatte. Das musst du erstmal verkraften: Da wird alles zu Staub zertrümmert, worauf dein Leben aufgebaut ist. Klar fragt man sich dann: Und wie lange soll das noch so weitergehen? (Daniel 8,13) Hier wird alles, was Daniel (und seinem Volk) „heilig“ ist, mit Füßen getreten.

Das muss Daniel völlig kaputtgemacht haben. Er hat sein Leben riskiert, landete sogar bei den Löwen, und nun war er Minister. Das zieht ihm ja nicht bloß die

Existenzgrundlage weg – weil er ja arbeitslos werden würde –, sondern auch seine ganze Fokussierung auf Gott geht flöten.

Klar, dass da jeder fragt „Wie lange noch ...?“ Und dann diese Antwort: „2300 ...“ – boah, das ist ja mega lange. „Was soll das denn“, denkt sich Daniel da bestimmt.“ (Er grübelte über die Vision). Daniel muss ja depressiv werden. Scheinbar hört Elend nie auf.

Endlich hat jemand Mitleid mit ihm und klärt ihn auf. Denkste! Der Gabriel hatte offensichtlich keine therapeutisch-seelsorgerliche Ausbildung. Erstmal hat’s dem Daniel die Füße weggezogen. Da liegt er das erste Mal flach („mit dem Gesicht voraus auf den Boden“, Daniel 8,18). Völlig verängstigt. Ohnmächtig! Gabriel versucht es wieder „gutzumachen“, stellt Daniel auf die Beine. Und dann sagt er: „Keep cool, Daniel. Mit dir hat das doch gar nichts zu tun. Bis das passiert, bist du schon längst unter der Erde. Das passiert alles erst zum Ende der Zeit.“ „Ach so“, denkt sich Daniel und verfällt in eine Erschöpfungsdepression (= Burnout). Und so richtig beruhigt hat ihn Gabriel auch nicht mit seinem Rationalisierungsversuch. In Daniel bleibt Unruhe, er ist und bleibt aufgewühlt. Er kann sich das alles einfach nicht erklären. Warum Gott das alles zulässt und nicht eingreift und wie das alles geschehen kann. Letztlich begibt er sich wieder in seine gewohnte Routine („Dienst beim König wie gewohnt“) und versucht so, mit dem Erlebten klarzukommen. Routine gibt Halt.

➔ Einstieg

Alternative 1

Zeig der Gruppe ein Bild zum Spruch **Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten, weitergehen**. Was wird hier ausgesagt? Was habt ihr in dieser Hinsicht schon erlebt?

Ziel: Annäherung an das Thema durch einen bekannten Spruch

Alternative 2

Seht euch die Fotostrecke **Sechs Weltuntergangsszenarien** an. Welche Gedanken und Empfindungen kommen euch, wenn ihr euch vorstellt, worauf die Erde jeweils zusteuern könnte?

Ziel: Auseinandersetzung mit negativen Zukunftsvisionen

➔ Die nachfolgenden Fragen sind dazu gedacht, dass sie jeder für sich während der Woche überdenkt und ihr euch dann im Bibelgespräch gemeinsam darüber austauscht, die Fragen weiterdenkt und miteinander und voneinander profitiert.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

www.echtzeit-impulse.de

➤ Thema

• Völlig fertig und am Boden

- Stell dir vor, du hast nachts einen Traum, bei dem du mitten in einer **StarWars-Schlacht** gelandet bist. Du wachst auf und schreckst hoch, siehst dich nach feindlichen Angreifern um. Was empfindest du?
- Lies **Daniel 8,27**. Inwiefern kannst du nachempfinden, wie es Daniel ging, der nicht nur von einem Film träumte, sondern wusste, dass das, was er gesehen hatte, Realität werden würde?
Welche negativen, erschreckenden Zukunftsprognosen kennst du – wissenschaftliche wie biblische?
Wie gehst du mit diesen Prognosen um?
- Was macht dich fertig, wenn du dir den Lauf der Welt so anschaust?
Warum macht es dich fertig?
Wie beeinflusst das dein Leben?
- Was gibt dir trotzdem Hoffnung?
Wie gehst du mit dem um, was du dir nicht erklären kannst?
Was hilft dir wirklich? Schlaue Erklärungsversuche oder ...

• Mit Füßen getreten und in den Dreck gezogen

Daniel musste in der Vision miterleben, wie das, was ihm am heiligsten war, zertrampelt und die Wahrheit in den Dreck gezogen wurde (**Daniel 8,12–13**).

- Was ist dir heilig?
Wie geht es dir, wenn jemand dir Heiliges mit Füßen tritt?
Wie reagierst du?
- Wo bzw. wie wird heute Wahrheit in den Dreck gezogen?
Warum geschieht das?
Wann könntest du aktiv etwas dagegen tun? Tust du es auch? Oder warum hältst du dich lieber zurück?
- Wie wichtig ist dir Wahrheit in deinem persönlichen Leben?
Was empfindest du, wenn man Unwahrheiten über dich oder jemanden, den du gern hast, verbreitet?
Wie geht es dir, wenn du merkst, dass du nichts dagegen tun kannst?
Wie gehst du dann mit der Situation um?

• Hinfallen und aufstehen

Daniel war von dem, was er erlebte, erschöpft und lag tagelang „auf der Nase“. Dann stand er auf und machte mit seinem Dienst beim König wie gewohnt weiter (**Daniel 8,27**).

- Wo findet sich die Dynamik „erschöpft/niederlegen“ ↔ „aufstehen/weitermachen“ in unserem heutigen Leben wider?
- Was könnte dir den Boden unter den Füßen wegziehen?
Wann hast du das Gefühl, einfach ohnmächtig zu sein, nichts an einer Situation ändern zu können?
Was macht dich fertig?
Und dann? Was kommt dann?
Wie passt da Gott und Glaube ins Bild?
- Was motiviert dich zum Weitermachen?
Was brauchst du, damit du nicht am Boden liegen bleibst und nichts mehr von der Welt wissen willst?
- Inwiefern kann Routine helfen, nicht immer weiter nach unten gezogen zu werden? Welche konkreten, praktischen Beispiele fallen dir dazu ein?
Was kann dir sonst noch dabei helfen, wieder auf die Beine zu kommen?
Und wer?
Welche Rolle spielen deine Familie, dein Freundeskreis, dein Glaube, die Bibel und Gott dabei?

➤ Ausklang

Hört euch **God is in Control** an (5:15 Min.).

Fastet euer Gespräch zusammen und macht euch bewusst, dass Gott bei allem die Kontrolle innehat, egal was in der Welt und in eurem eigenen Leben geschieht. Nehmt euch vor, diese Tatsache mit in die kommende Woche zu nehmen. Sprecht mit Gott und legt ihm eure Fragen, Sorgen, Ängste vor.

Schließe mit der Zusicherung Gottes:

„Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir.
Sieh dich nicht ängstlich nach Hilfe um,
denn ich bin dein Gott:
Meine Entscheidung für dich steht fest, ich helfe dir.
Ich unterstütze dich, indem ich
mit meiner siegreichen Hand Gerechtigkeit übe“

Jesaja 41,10

